Ankündigung des Tages

Ensemble Liberté in der Laufenmühle

Nachdem das Baseler Ensemble Liberté bereits 2017 in der Laufenmühle gastierte, kommt es nun mit seinem aktuellen Programm „DUDUK“ wieder gemeinsam mit dem Ensemble Eskeniangeli nach Welzheim. 30 junge Stimmen aus Basel präsentieren am 12. Oktober um 18.30 Uhr im Kaspar-Hauser-Saal armenisch-georgische Lieder – ein Brückenprojekt, bei dem Orient und Okzident verschmelzen!

Dieses Abendkonzert bildet gleichzeitig den Abschluss des ersten Festival-Tages vom Kunst-Sinn-Festival 2019 in der Laufenmühle. Tickets gibt es im Vorverkauf zu 14 Euro, ermäßigt zehn Euro unter ☏ 0 71 82/8 00 70 oder per E-Mail an s.mohr@laufenmuehle.de, Resttickets an der Abendkasse.

Auf dem kleinen Stück Erde zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer, auf dem so viele Staaten, abtrünnige Gebiete und autonome Republiken liegen, treffen die Stimmen des Ensembles Liberté und des Ensembles Eskeniangeli auf eine bis ins dritte Jahrhundert zurückreichende Schrift- und Klangtradition.

Zusammen schicken sie die Zuhörer auf eine Zeitreise in die georgische Mehrstimmigkeit und kontemplative armenischen Musik – weit hinein in die Berge des Kaukasus, heißt es in der Ankündigung.

„Man hat gesehen, wie das früher war“

Welzheimer Schüler waren in der Partnergemeinde im thüringischen Auerbach zu Gast

Welzheim/Auerbach (eb).
Bereits zum fünften Mal besuchen Schülerinnen und Schüler der Welzheimer Bürgfeld-Gemeinschaftsschule und der Kastell-Realschule die Partnergemeinde in Auerbach. Hannelore Viertel, Rektorin der Auerbacher Oberschule, organisierte für ihre Gäste ein ansprechendes Programm.

Schüler der Bürgfeld-Gemeinschaftsschule beim Austausch in Auerbach. Fotos: Privat

In Thüringen besuchten sie auch das Freilichtmuseum in Seiffen.

Ganz beeindruckt war Jasmin von den Lebensgewohnheiten der Erzgebirgler im 18. und 19. Jahrhundert. Im Freilichtmuseum in Seiffen kann man alte Häuser besichtigen, die auf ihre Art den jugendlichen Besuchern ihre Geschichten erzählen. Wie man beispielsweise in der Küche ohne Strom oder Gas zurechtkam oder wie es ist, in einem Bett mit drei weiteren Geschwistern zu nächtigen zu müssen.

Manch einem der jungen Besucher konnte man am ungläubig dreinschauenden Blick regelrecht ansehen, wie sie versuchten, sich in die Menschen der damaligen Zeit hineinzuversetzen.

Bekannt ist Seiffen aber durch seinen Weihnachtsschmuck. Schwibbögen mit Räuchermännchen, Nussknacker oder biblischen Motiven, immer umspannt mit Kerzen, findet man in jedem zweiten Schaufenster. Verkauft werden die kleinen Kunstwerke das ganze Jahr über in alle Welt.

„Faszinierend“ fand Gunter Mager die Herstellung der kleinen Tierfiguren, die ihm „völlig unbekannt war“. Aus einem Stück Kiefer wird ein Ring gedrechselt, der auf beiden Seiten bearbeitet wird. Schneidet man den Reifen wie einen Kuchen in kleine Stücke, dann erhält man jeweils eine kleine Tierfigur. Das können Igel, Giraffen, Kühe oder viele andere Tiere sein, je nachdem, wie geschickt die Drechselmaschine bedient wird.

Liddi hat „am besten das Basteln in der Schauwerkstatt gefallen“. Gemeinsam saßen die Schülerinnen und Schüler der Auerbacher Oberschule mit den Welzheimer Gästen an einem Tisch und bastelten Häuschen, Räuchermännchen und Nikolaus-Figuren. Nicht mehr unterscheiden konnte man dabei, wer jetzt mit „schee“ und „schpitze“ die Arbeiten kommentierte. So wie die Freundschaften zusammenwachsen, so wächst auch die Sprache zusammen. Rebecca brachte es mit einem Schriftzug auf ihrem Kapuzenpulli zum Ausdruck. Zu lesen war dort „Lieblingsmensch“.

Rektor lobt die Herzlichkeit, mit der die Gruppe empfangen wurde

Werner Walter-Krause hob bei der Verabschiedung die „Herzlichkeit“ hervor, mit der die Welzheimer empfangen wurden. Vor allem aber waren es die „Begegnungen mit den Menschen“, die so wohltuend waren, wie es Inge Bosak auf den Punkt brachte.

Und auf die Frage, wie es denn so gewesen sei, antworteten die Schüler „toll“ und „viel zu kurz“. Da ist die Vorfreude auf nächstes Jahr groß.

Spätestens im nächsten Jahr treffen sich die beiden Partnergemeinden in Welzheim anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der deutschen Einheit und der ebenso langjährigen Partnerschaft zwischen den Gemeinden wieder.

Eine langjährige Partnerschaft

- Seit vielen Jahren besteht schon die Partnerschaft zwischen der **Oberschule** Auerbach (Erzgebirge) mit der Bürgfeld-Gemeinschaftsschule und der Kastell-Realschule.
- **Im jährlichen Wechsel** besuchen sich Schüler und Lehrer gegenseitig. In diesem Jahr besuchten **zum fünften Mal** die Welzheimer die Gemeinde Auerbach.
- Untergebracht waren die Welzheimer in **Gastfamilien**.
- Von der Bürgfeld-Gemeinschaftsschule begleiteten der **Rektor** Werner Walter-Krause und die **Konrektorin** Alexandra Tritschler die Schüler, von der Kastell-Realschule war Rektor Peter Beck mit dabei. Weitere **Begleitpersonen** waren Gunter Mager, Brigitte Macha und Inge Bosak.

Albverein wandert zur Besenwirtschaft

Welzheim.
Die Seniorengruppe und die aktiven Mitglieder der Ortsgruppe Welzheim des Schwäbischen Albvereins treffen sich am Mittwoch, 9. Oktober, zur gemeinsamen Wanderung zur Besenwirtschaft „Zur alten Webstube“ in Kaisersbach-Gebenweiler. Zu dieser Wanderung sind alle Mitglieder und Freunde der Welzheimer Ortsgruppe eingeladen.

Abmarsch ist um 14 Uhr an der Volksbank. Die Besenwirtschaft öffnet ab 15.30 Uhr extra für den Albverein. Die Wanderstrecke von etwa fünf Kilometern führt Richtung Obermühle und Aichstrut nach Gebenweiler.

Wem die Strecke zu weit ist, der hat die Möglichkeit, mit dem Linienbus 263 (Abfahrt 15.18 Uhr am Busbahnhof und drei Minuten später in der Gschwender Straße) nach Gebenweiler zu fahren.

Heimfahrmöglichkeit nach Welzheim besteht um 18 Uhr oder um 19 Uhr mit dem Linienbus 263 direkt an der Besenwirtschaft.

Verbandsfischen beim Fischereiverein Leineck

70 Teilnehmer kamen – und fingen Karpfen, Hechte oder allerhand Weißfische

Alfdorf-Pfahlbronn.
Der Fischerei- und Hegeverein Leineck hat am vergangenen Samstag bei herrlichem Wetter das Verbandsfischen für den Landesfischereiverband Baden-Württemberg (LFVBW) ausgerichtet.

Das Verbandsfischen findet seit 2016 statt und es können alle Angler teilnehmen, die mit ihrem Heimatverein im LFVBW organisiert sind.

Der Vorstand des Fischereivereins Leineck, Volkmar Abendschein, begrüßte morgens 70 Teilnehmer, von denen sieben Teilnehmer Jugendliche waren.

Geangelt werden durfte von neun bis dreizehn Uhr, wobei jedem Teilnehmer freistand, ob er Fried- oder Raubfische fangen wollte. Die Schonmaße und Schonzeiten mussten selbstverständlich eingehalten werden. So wurden den Tag über einige Karpfen, Schleien, Hechte, Barsche, Brachsen und allerlei Weißfische gefangen. Den größten Fang - einen Karpfen mit 2880 Gramm - machte Tobi Brückner vom befreundeten Nachbarverein aus Vordersteinenberg. Bei den Jugendlichen war der größte Fang eine Brachse mit 600 Gramm.

Landrat Richard Siegel informierte sich bei einem Spaziergang um den See über die Anglerei. Er selbst angelt im Urlaub in Schweden auch ab und an.

Nach dem Angeln trafen sich die angereisten Teilnehmer an der Fischerhütte um gemeinsam zu Essen. Bürgermeister Michael Segan, der ja auch Vorstand vom Kocher-Lein-Verband ist, sowie der Präsident vom LFVBW, Thomas Wahl, hielten beide eine kurze Rede.

Jeder Teilnehmer erhielt ein kleines Erinnerungspräsent und es gab eine Verlosung von Angelgeräten.

Thomas Wahl bedankte sich bei den angereisten Teilnehmern und dem Fischereiverein Leineck, dass er seit 2016 bereits zum zweiten Mal das Verbandsfischen ausrichtete. Dies spricht für die gute Organisation und das schöne Gewässer der Pfahlbronner Fischer.

Kompakt

Briefmarkenfreunde laden zum Tauschtag ein

Welzheim.
Nächster Tauschtag der Briefmarkenfreunde ist am Dienstag, 8. Oktober um 19 Uhr im Gemeinschaftshaus, Murrhardter Str. 15, Zimmer 8. Es stehen sämtliche Kataloge und philatelistischen Hilfsmittel zur Verfügung. Wer Interesse hat, kann einfach unverbindlich vorbeischauen. Die Abende finden in der Regel jeden zweiten Dienstag im Monat statt.

Liederkranz lädt zum Helferfest

Alfdorf-Rienharz
Nach einer sehr erfolgreich verlaufenen Reezer Kirbe 2019 lädt der Liederkranz Rienharz alle seine Helferinnen und Helfer mit Anhang am 3. Oktober, ab 11 Uhr zum Helferfest auf den Niederheckenhof ein.

In Kürze

Welzheim.
Die **Dienstagsradler** laden zum Stammtisch ins Gasthaus zum Lamm am Freitag, 4. Oktober, um 20 Uhr ein.

Wir gratulieren

Mittwoch, 2. Oktober
Welzheim: Josef Wenzlik zum 80. Geburtstag; Erika Fiering zum 80. Geburtstag; Lorenz Stanica zum 70. Geburtstag. Althütte: Günter Werf zum 70. Geburtstag.

Donnerstag, 3. Oktober
Welzheim: Helga Hagner zum 80. Geburtstag; Ulrich Hilgenfeld zum 80. Geburtstag; Irene Murschinski zum 80. Geburtstag.
Rudersberg-Krehwinkel: Hubert Wolf zum 70. Geburtstag.

Historischen Motorwagen restauriert

Kurt Häfner hat ein Hilfsmittel aus der Vorkriegs-Landwirtschaft für seine private Sammlung hergerichtet

Murrhardt-Kirchenkirnberg (mel).
Anfang des letzten Jahrhunderts mussten Landwirte noch sehr hart körperlich arbeiten. Für eine kleine mechanische Abhilfe sorgten damals Motorenwagen. Der Sammler Kurt Häfner hat eines dieser fast vergessenen Arbeitswerkzeuge gekauft, restauriert – und wird es nun seiner privaten Sammlung an Oldtimern hinzufügen.

Im Osten der Republik hat Kurt Häfner diesen Motorwagen gekauft – und in Handarbeit so restauriert, dass er wieder nach etwas aussieht, die Zeichen der Zeit aber sichtbar bleiben. Foto: Palmizi

Auf den ersten Blick wirkt das Arbeitsgerät unscheinbar: ein blau angestrichener, hölzerner Kasten mit roten Rädern, einer Deichsel und einem langen Stromkabel. Doch ein Blick ins Innere offenbart, was für eine Erleichterung dieser Wagen seinen einstigen Besitzern gewesen sein muss.

Früher Dreschmaschinen betrieben

Mit Trafo und Motor ausgestattet, ermöglichte es das riemengetriebene Hilfsmittel nämlich, elektrische mechanische Gerätschaften zu betreiben, wo es eigentlich keinen Strom in direkter Nähe gab. Der Zugang dazu war ohnehin rar in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Oftmals hatten die Höfe nur eine Steckdose auf dem ganzen Betrieb. Der Wagen diente daher als mobiler Motor, mit dem etwa Dreschmaschinen betrieben werden konnten.

Im Osten der Republik hat Kurt Häfner dieses Relikt aus der Frühzeit der landwirtschaftlichen Mechanisierung erworben. Genau datieren kann er nicht, wann der Motorwagen gebaut wurde. Dass er noch schmiedegeschweißt ist, deutet aber darauf hin, dass er bereits vor dem Zweiten Weltkrieg zum Einsatz kam.

In sehr schlechtem Zustand habe er den Wagen übernommen. Von der Deichsel sei kaum etwas mehr vorhanden gewesen, das Dach komplett kaputt. Die Scharniere seien weggerostet, der Innenraum völlig verdreckt gewesen. „An allen Ecken und Enden musste ich flicken“, sagt Häfner. Auch an den Wagenrädern, von denen eines bereits durch ein Pflugrad ersetzt worden war. Als Sammler war es aber sein Ziel, den Wagen möglichst so zu erhalten, wie er ist. Und so sind die Zeichen der Zeit dann auch noch gut sichtbar. „Ich will ja nicht verbergen, dass der Wagen alt ist und teilweise kaputt war“, sagt der 68-Jährige.

Auf dieses fast vergessene Hilfsmittel aus der bäuerlichen Landwirtschaft ist Häfner übrigens erstmals vor 30 Jahren aufmerksam geworden. Gesehen hatte der gelernte Mechaniker, der viele Jahre bei Kärcher tätig war, einen solchen Wagen auf einem Hof in Bayern – und seitdem immer wieder danach gesucht.

Sammler ist der Kirchenkirnberger aber bereits seit 1980. Begonnen hat seine Leidenschaft für das Restaurieren alter landwirtschaftlicher Geräte mit einachsigen Schleppern. Ein Hobby, das, wie er berichtet, nicht nur zeitaufwendig, sondern durchaus kostspielig ist. Denn Häfner arbeitet auf eigene Rechnung, hat keinen Verein im Rücken, der ihn dabei unterstützt. Doch Häfner ließ sich nicht beirren: Insgesamt acht Bücher hat er über sein Hobby geschrieben und 15 Jahre lang ein Oldtimer-Jahrbuch herausgegeben.

Lebenslange Technik-Leidenschaft

Seine Sammlung, die er in einer Scheune untergebracht hat, besitzt entsprechend museale Qualität. Sie ist das Zeugnis einer lebenslangen Leidenschaft für Technik vergangener Zeiten. Neben Schleppern von Lanz, Holder oder Grunder aus den 40ern bis 60ern hat Häfner auch Motormäher, Gartenfräsen oder alte handgedechselte Feldspritzen aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg gesammelt und restauriert (ein Produkt, mit dem Schlepperhersteller Holder übrigens einst groß wurde).

In seiner Scheune, die er selbst gezimmert hat, gibt es aber auch alte Straßenschilder zu sehen. Etwa das Verbotsschild für Autos und Motorräder (Landwirtschaftlicher Verkehr frei) in mehr als ein Dutzend Variationen vom Kaiserreich über die DDR bis zur Gegenwart. Ebenfalls zu sehen: historische Zapfsäulen, Schilder der Württembergischen Versicherung, Volt- und Ampère-Anzeiger, teils noch aus der Dampfmaschinenzeit. Oder vor 1914 gefertigte Motoren.

All das hat Häfner in jahrelanger Arbeit gesucht, restauriert und zusammengeflickt. So wie den Motorwagen, der nun zu seiner Sammlung in die Scheune kommt. Auch wenn dort eigentlich kaum mehr Platz für weitere Exponate ist. Material genug für eine Sonderausstellung über Oldtimer fände sich dort jedenfalls allemal.